

Juni 2021/06

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Chance für Punktesammler: Verkehrssünder können Punkte abbauen

Die Kraftfahrer in Deutschland sind fleißige Punktesammler. Zu Beginn des Jahres 2021 waren in der Verkehrssünderkartei in Flensburg rund 10,9 Millionen Kraftfahrer gespeichert. Zu viele Delikte sollten sich Kraftfahrer aber nicht leisten, denn seit der Reform des Punktesystems im Mai 2014 reichen schon acht Punkte für den Entzug der Fahrerlaubnis. Allerdings gibt es einen Weg, den Punktestand zu verringern.

Prüfzeichen auf Produkten: Was bedeuten sie eigentlich?

Sie sind auf Fernsehern und Küchengeräten ebenso zu finden wie auf Spielzeugen, Grillgeräten oder Scheibenreinigern: Prüfzeichen unterschiedlicher Art sind für viele Verbraucher ein wichtiger Anhaltspunkt beim Kauf eines Produktes. Doch was bedeuten sie eigentlich? Kann sich der Verbraucher bei entsprechender Kennzeichnung darauf verlassen, ein sicheres Produkt zu kaufen?

E-Bikes-Akkus: Bloß kein Stress für den Stromspeicher

Es kommt sehr selten vor, aber wenn es passiert, ist der Schaden meist groß: Unter ungünstigen Umständen kann ein E-Bike-Akku explodieren und eine ganze Wohnung in Brand setzen. „Das kommt äußerst selten vor, wenn man die große Anzahl der Pedelec-Akkus in Deutschland bedenkt. Aber es ist auch nicht völlig auszuschließen“, sagt Jochen Hof, Fahrradexperte bei DEKRA.

Weitere Themen:

Fahren mit Anhänger: Die Lademeister kommen

Nur jedes zweite Unternehmen probt den Notfall

Datum	Stuttgart, im Juni 2021
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegel-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.

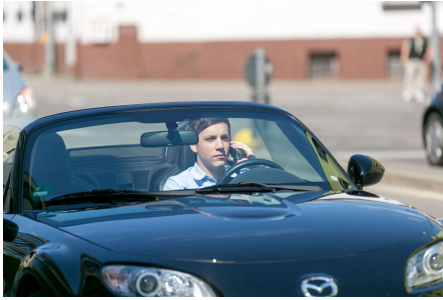


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Telefonieren am Steuer: Nachschlag fürs Punktekonto

Chance für Punktesammler:

Verkehrssünder können Punkte abbauen

Die Kraftfahrer in Deutschland sind fleißige Punktesammler. Zu Beginn des Jahres 2021 waren in der Verkehrssünderkartei in Flensburg rund 10,9 Millionen Kraftfahrer gespeichert. Das „Fahreignungsregister“ registriert Verkehrsauffälligkeiten, die mit mindestens 60 Euro Bußgeld oder einem Fahrverbot geahndet und mit 1 bis 3 Punkten bewertet wurden. Zu viele Delikte sollten sich Kraftfahrer aber nicht leisten, denn seit der Reform des Punktesystems im Mai 2014 reichen schon acht Punkte für den Entzug der Fahrerlaubnis.

Damit es die Fahrer nicht kalt erwischt, macht sie ihre Straßenverkehrsbehörde bereits bei vier bzw. fünf Punkten auf die Möglichkeit aufmerksam, ihren Punktestand aktiv zu senken. So können Kraftfahrer, die bei einem Punktestand von ein bis fünf Punkten freiwillig ein Fahreignungsseminar besuchen, einmal innerhalb von fünf Jahren einen Punkt abbauen. „Das kann schon für einen Fahrer mit zwei Punkten interessant sein, etwa wenn er im Rahmen des Führerscheins mit 17 als Begleitperson für Tochter, Sohn oder Enkel fungieren möchte“, erklärt Dr. Thomas Wagner, Leiter der Begutachtungsstellen für Fahreignung (BfF) bei DEKRA.

Um in den Genuss des Punkterabatts zu kommen, muss der Fahrer ein Fahreignungsseminar besuchen, wie es zum Beispiel von den DEKRA Begutachtungsstellen für Fahreignung angeboten wird. Es besteht aus einem verkehrspädagogischen Teil, der bei einem dafür qualifizierten und amtlich anerkannten Fahrlehrer absolviert werden muss. Hier geht es um Kenntnisse zum Risikoverhalten, um Gefahrenerkennung und die Entwicklung von Verhaltensvarianten. In Teil zwei, der bei einem DEKRA Verkehrspsychologen absolviert werden kann, stehen die Analyse von Verhaltensweisen und die Entwicklung von Lösungsstrategien auf der Agenda.

„Wir wollen erreichen, dass die Teilnehmer sicherheitsrelevante Mängel ihres Verhaltens im Straßenverkehr erkennen und lernen sie abzubauen“, erläutert Wagner das Ziel der Fahreignungsseminare. Jedes Jahr machen rund 4.000 Fahrer von dieser Möglichkeit Gebrauch. Auch Fahrer mit 6 bis 7 Punkten können das Angebot auf freiwilliger Basis nutzen, allerdings wird bei diesem Punktestand kein Punkteabzug mehr gewährt. Unabhängig davon werden Punkte im Fahreignungsregister je nach Schwere des Deliktes nach zweieinhalb, fünf oder zehn Jahren gestrichen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Kurze Abfahrtskontrolle: Ist die Anhängerdeichsel gesichert?

Fahren mit Anhänger

Die Lademeister kommen

Die kleinen Anhänger kommen jetzt wieder groß raus. Ob Grünschnitt aus dem Garten, Baumaterial oder ein Spielgerät für den Garten: die Transportkapazität des eigenen Pkw stößt schnell an ihre Grenzen. Wer ein Fahrzeug mit Anhängerkupplung fährt, darf sich glücklich schätzen, denn er kann fix einen Anhänger ans Heck klemmen. „Das Fahren mit Hänger ist aber für ungeübte Fahrer nicht ganz so easy, wie es aussieht“, warnt Martin Kugele, Experte für Ladungssicherung bei DEKRA.

„Zu den typischen Gefahrenquellen beim Fahren mit Anhänger gehören das Überladen, unzureichende Ladungssicherung und eine zu flotte Fahrweise“, erinnert der Sachverständige. „Mit beladenem Anhänger muss sich der Fahrer auf ein verändertes Fahrverhalten und einen längeren Bremsweg einstellen. Deshalb sind beim Fahren mit Anhänger besondere Vorsicht und genügend Abstand gefragt.“

Der Fahrer ist auch dafür verantwortlich, dass die zulässige Nutzlast nicht überschritten wird und die Höchstgeschwindigkeit auf 80 km/h beschränkt ist. Für eine gute Fahrstabilität empfiehlt sich, beim Beladen des Anhängers überlegt vorzugehen: schwere Teile möglichst weit unten und zur Anhängermitte hin platzieren, damit sich der Schwerpunkt nicht zu weit nach oben verlagert. Darüber hinaus muss die Ladung gegen Verrutschen, Abheben und Herabfallen gesichert werden, etwa durch Zurrgurte oder Spannnetze.

„Ein wichtiger Punkt ist die richtige Befestigung der Anhängerdeichsel am Kupplungskopf“, erklärt Kugele. „Ist der Sicherungshebel nicht ordnungsgemäß geschlossen, kann sich der Anhänger unter Umständen vom Fahrzeug lösen und einen Unfall verursachen. Prüfen Sie bei abnehmbaren Anhängerkupplungen außerdem, ob der Kugelhals korrekt eingerastet ist. Dies ist häufig an einem grünen Kontrollfeld zu erkennen.“

Auch der Stecker für die Elektrik des Hängers muss richtig sitzen, sonst funktionieren Heckleuchten, Blinker und Bremslichter nicht. Deshalb vor dem Losfahren kurz prüfen oder durch eine zweite Person nachsehen lassen, ob alles funktioniert. Das Rückwärtsfahren ist für Ungeübte meist eine heikle Sache. In diesem Fall ist es ratsam, sich einweisen zu lassen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Prüfzeichen: Mehr Sicherheit für den Verbraucher

Prüfzeichen für Produkte

Was bedeuten sie eigentlich?

Sie sind auf Fernsehern und Küchengeräten ebenso zu finden wie auf Spielzeugen, Grillgeräten oder Scheibenreinigern: Prüfzeichen unterschiedlicher Art sind für viele Verbraucher ein wichtiger Anhaltspunkt beim Kauf eines Produktes. Doch was bedeuten sie eigentlich? Kann sich der Verbraucher bei entsprechender Kennzeichnung darauf verlassen, ein sicheres Produkt zu kaufen?

Eines der bekanntesten Labels in der Europäischen Union ist die CE-Kennzeichnung, die aus dem französischen Begriff *Conformité Européenne* (Europäische Konformität) hervorgegangen ist. Viele Produkte, die in der EU verkauft werden, müssen dieses Zeichen tragen. Der Hersteller dokumentiert damit, dass sein Produkt die Anforderungen einschlägiger Richtlinien erfüllt. Es handelt sich aber nicht um ein Prüfzeichen, welches besondere Sicherheit oder Qualität anzeigt.

Deutlich mehr Sicherheit gibt dem Kunden das GS-Zeichen für „Geprüfte Sicherheit“. Es signalisiert, dass das Produkt bei bestimmungsgemäßem Gebrauch keine Gefahr für die Sicherheit und Gesundheit von Personen darstellt. Das GS-Zeichen wird von einer abhängigen Zertifizierungsstelle, wie etwa DEKRA, vergeben. „Ein Spielzeug mit GS-Label muss die Mindestanforderungen der Spielzeugrichtlinie und unter Umständen weitere Anforderungen erfüllen“, erklärt Daniel Marx, Teamleiter Spielzeug bei DEKRA Testing & Certification.

Neben den gesetzlich geregelten Zeichen gibt es auch eigene Labels der Prüforganisationen. Diese können – neben der Sicherheit – zum Beispiel auch Anforderungen an die Gebrauchseigenschaften eines Produktes umfassen. Über die Prüfanforderungen, die ein gelabeltes Produkt erfüllen muss, kann sich der Verbraucher in einem öffentlichen einsehbaren Verzeichnis informieren. „So sollen Täuschungen vermieden werden und die Verbraucher können besser abschätzen, welche Eigenschaften er von dem Produkt erwarten kann“, so Marx.

Weitere Infos unter <https://www.dekra.de/de/siegel/>

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

E-Bike-Akku: Nicht in der Wohnung aufladen

DEKRA: Mit E-Bikes-Akkus pfleglich umgehen

Bloß kein Stress für den Stromspeicher

Es kommt sehr selten vor, aber wenn es passiert, ist der Schaden meist groß: Unter ungünstigen Umständen kann ein E-Bike-Akku explodieren und eine ganze Wohnung in Brand setzen. „Das kommt äußerst selten vor, wenn man die große Anzahl der Pedelec-Akkus in Deutschland bedenkt. Aber es ist auch nicht völlig auszuschließen“, sagt Jochen Hof, Fahrradexperte bei DEKRA. Ein Pedelec-Akku kann rund 40- bis 50-mal so viel Energie speichern wie der Akku eines Smartphones, deshalb sind die Folgen eines Ausfalls hier viel dramatischer.

Aber wie kann es zum Akku-Blackout kommen? „E-Bike-Akkus haben grundsätzlich einen sehr hohen Sicherheitsstandard, durchlaufen viele Tests und sind mit einem Schutz vor Extremüberladung und Kurzschluss ausgestattet. Wenn ein Akku ausfällt, hatte er in der Regel eine Vorbeschädigung“, erklärt Hof. Gründe können starke Stöße, ein Unfall oder das Umfallen des Bikes sein; aber auch zu starker Hitzeeinfluss kann den Akku angreifen. Wenn das Bike zum Beispiel bei Sommerhitze stundenlang vor dem Schwimmbad in der prallen Sonne steht oder im heißen Auto schmort. „Also besser im Schatten parken oder den Akku abnehmen“, empfiehlt Hof.

Solche Anwenderfehler können die Trennschicht zwischen den einzelnen Akkuzellen beschädigen und zu einem Kurzschluss im Akku führen. Die Folge: Die Zelle erhitzt sich, schädigt eine andere und kann so eine Kettenreaktion auslösen. Hof: „Ich warne davor, Akkus weiterzuverwenden, an denen Beschädigungen zu erkennen sind, wie etwa Beulen, größere Schrammen, Aufblähungen oder an denen Elektrolyt austritt. Auf keinen Fall mit bloßen Händen anfassen, sondern schnell an einen sicheren Ort im Freien bringen und am besten mit Sand bedecken.“

Auch beim Laden ist Vorsicht angeraten. „Laden Sie den Akku möglichst nicht in der Wohnung auf und niemals, wenn Sie außer Haus sind oder wenn Sie schlafen“, warnt der DEKRA Sachverständige. „Der Akku sollte beim Laden auf einer Stein- oder Fliesenfläche und weit entfernt von brennbaren Materialien liegen, zum Beispiel im Fahrradraum. Dann passiert im seltenen Fall des Falles weniger. Und haben Sie immer ein Auge drauf.“

Sparen Sie nicht an der falschen Stelle und stattdessen den Raum, in dem geladen wird, mit einem Rauchwarnmelder aus.“

Sind die Akkus einmal sehr kalt oder heiß geworden, ist es wichtig, sie zum Laden vorher auf Raumtemperatur zu bringen. „Greifen Sie zum Laden nur zum passenden Originalladegerät und überprüfen die Kabel gelegentlich auf Beschädigungen“, so der Experte. Weiter empfiehlt er, jede Gelegenheit zum Nachladen zu nutzen, zumal der Memory-Effekt bei den in der Regel verbauten Lithium-Akkus kein Thema mehr ist. Allerdings wäre es verkehrt, den Akku tagelang am Ladegerät hängen zu lassen. Der Schnelllademodus wiederum ist nur etwas für dringende Fälle, denn das heißt Stress für den Stromspeicher.

Als Ort zum Aufbewahren eignet sich ein trockener und kühler Raum zwischen 10 und 20 Grad Celsius. Extrem hohe und tiefe Temperaturen sind dagegen Gift für die Akkus. Wer sein E-Bike auf dem Fahrradträger am Auto transportiert, nimmt ihn aus Sicherheits- und Gewichtsgründen besser vorher ab und verstaut ihn in einer Akku-Tasche stoßgeschützt im Fahrzeug. Hof: „Von Do-it-yourself-Arbeiten am Akku rate ich dringend ab. Das sollte man dem Fachmann überlassen. Denn hier kann man viel falsch machen.“

DEKRA Info

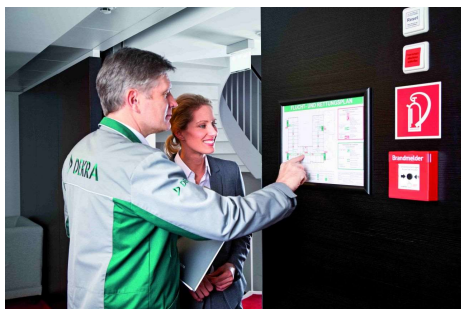


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Nur jedes zweite Unternehmen probt den Notfall

Nur jedes zweite Unternehmen in Deutschland führt regelmäßig Räumungs- oder Notfallübungen, wie zum Beispiel einen „Feueralarm“ durch, berichtet der DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2021. Bei einer bundesweiten repräsentativen Befragung von forsa im Auftrag von DEKRA sagte knapp die Hälfte der Arbeitnehmer (48 Prozent), dass an ihrem Arbeitsplatz regelmäßig, das heißt mindestens einmal im Jahr, solche Übungen stattfinden. Bei ähnlich vielen (46 Prozent) ist dies nicht der Fall. Regelmäßige Räumungs- oder Notfallübungen gibt es überdurchschnittlich häufig in den Bereichen Bildung und Gesundheit (54 Prozent). In Büros ist dies bei 50 Prozent, im Sektor Bau, Handwerk, Industrie und Lager bei 48 Prozent üblich. Deutlich seltener als im Durchschnitt berichten Befragte im Handel oder Außendienst (25 Prozent) von regelmäßigen Übungen dieser Art.

DEKRA Info